

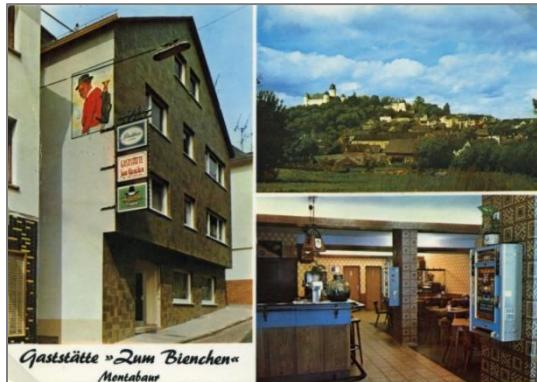
Freitag, Erich

19. August 1914 Beienheim/Oberhessen

6. September 1974 Montabaur

Gastwirt, Musiker, Original

Freitag war nach dem Zweiten Weltkrieg Musiker (Trompete) beim Rundfunkorchester des Süd-West-Funks in Koblenz. In Montabaur nur unter dem Namen „Bienchen“ bekannt, war er von 1950 bis 1963 Wirt in der elterlichen Gaststätte seiner Frau Katharina, geb. Strauch (geb. 03. 01. 1915 in Montabaur, gest. 17. 08. 1976 in Montabaur), am Vorderen Rebstock 9. Erich war berühmt und berüchtigt für sein nächtliches Trompetenspiel, meistens „The last Post“, das er immer dann aufführte, wenn er einen über den Durst getrunken hatte, und das dann den ganzen Rebstock aufweckte. Wenn dann ein entnervter Rebstocker die Polizei gerufen hatte und diese in Person von Willi Loch und Heinz Offheim angerückt war – nicht selten war sogar der Polizeichef Peter Rombach, Gendarmerie-Hauptkommissar, zugegen – verstummte das Spiel, weil die Beamten Biechens Trompete sichergestellt hatten. Erich spielte sehr gut Trompete und führte viele Kirmesumzüge in und um Montabaur an. Man kann ihn mit Fug und Recht als ein Original bezeichnen. Ende 1963 übergab er die Gaststätte an seine Tochter Cilli, verh. Immel und zog mit seiner Frau nach Koblenz, wo die Beiden auf dem Asterstein ein Häuschen ihr Eigen nannten. Beide kehrten aber nach kurzer Zeit wieder nach Montabaur zurück, wo sie auch starben und begraben sind. Cilli und ihr Mann gaben die Gaststätte schon nach wenigen Jahren auf und Tochter Marlies übernahm den Betrieb mit ihrem Mann Heinz Spreitzer.



Erichs Spitzname „Bienchen“ erklärt sich nach Angabe seines Sohnes Willi Freitag (wh. in Elgendorf) wie folgt: Der in Koblenz aufgewachsene Erich Freitag war 1936 zum Reichsarbeitsdienst (RAD) eingezogen und nach Montabaur abkommandiert worden. Das Barackenlager des RAD befand sich damals auf der nahegelegenen Anhöhe südlich der Sommerwiese. Erich und der Eschelbacher Theo Pesch (Posaune und Kontrabass), spielten in der RAD-Lagerkapelle, die damals von dem Dirigenten Käpple geleitet wurde. Einmal im Jahr führte die Kapelle im Gesellenhaus ein Theaterstück auf. So auch im Jahre 1937, wo Erich eine Biene spielen musste; das Theaterstück ist leider nicht mehr identifizierbar. Von den vielen Dialogen blieb den Beteiligten ein prägnanter Satz im Gedächtnis: „Bienchen bring mir Honig!“ Als sich Erich dann später als Wirt betätigte, bestellten einige Spaßvögel, die das Theaterstück gesehen hatten, ein Glas Bier mit den Worten: „Bienchen bring mir Honig!“ Das wurde dann zu einer Art „geflügeltes Wort“. Dem



Erich gefiel das und er nannte fortan seine Kneipe „Zum Bienchen“. In der Festschrift zum Schützenfest 1963 inseriert er: *Wo Du gehst stets ein und aus / Dein Bier das trink im*

Zum Bienchen Bienenhaus / Schultheis Bier / Erich Freitag / Montabaur Rebstock.

Quellen/Literatur: Fotos: Archiv Manfred Lorenz/Fritz Schwind; Röther 2021.

Fritz Schwind, Winfried Röther

